

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 13.

Neuenbürg, Mittwoch den 22. Januar 1902.

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 35 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 Mk 45 Pf. — Anzeigerpreis für die 10spaltige Zeile ober deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung, betreffend Maul- und Kanarienseuche.

In Pforzheim ist die Seuche ausgebrochen.
Den 20. Januar 1902.

R. Oberamt.
Ammann Knapp.

Calmbach.

Im Konkurse

des Friedrich Genthner, Bürstenmachers hier, werden am
Montag den 27. Januar 1902, nachmittags 3 1/2 Uhr
im Geschäftslokal des Gemeindefiskus beim Bahnhof die vorhandenen
Vorräte an Waren und Materialien, welche sich hauptsächlich zur Bürsten-
fabrikation für Bijouteriezwecke eignen, im Anschlag von 650 Mk en bloc
gegen Barzahlung versteigert.

Den 15. Januar 1902. Konkursverwalter:
Bezirksnotar Oberdorfer in Wildbad.

Buchenstammholz-, Reifig- und Schlagraum-Verkauf.

Am Dienstag den 28. Januar 1902, vorm. 10 Uhr
werden auf dem Rathaus in Dornach im Aufstreich verkauft aus Staats-
wald Maussturm, Horntankopf und Ristann:

Buchenstammholz: 1 St. Ia Kl. mit 1,32 Fm., 16 Hammerstiele
Ia Kl. mit 10,41 Fm.,
2 Schlittenläufer Ia Kl. mit 0,41 Fm. und
50 do. II Kl. mit 2,78 Fm.

Reifig und Schlagraum: aus Abteilungen Brentenwäldle, Hahnen-
fals, Rotwiesle, Ebene Hardt, Hüttwald, Fuchslotz, Strauben-
hardt, Hagwiesle, Koblrain, Tröstbachhalde, Schwabstich, Rutsch,
Weißerstein, Dachsbad und Maussturm:

13 Nm. unaußbereitetes Derbholz, 6 Nm. Eichen-, 11 Nm. Buchen-
Reisprügel,
1700 Wellen nicht ausgeprügelter und ca. 5000 Wellen ausge-
prügelter Schlagraum.

Die Reifigschläge werden auf Verlangen von den Forstwarten vorgezeigt.

Revier Calmbach.

Förchen- und Tannen-Stammholz-Verkauf

Am Mittwoch den 29. Januar 1902, vormittags 10 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Calmbach aus Staatswald Distr. I. Eiberg Abt. 47,
Gelskopf und 58 Reuterswiese; Normal und Ausschuß:

Förchen:

7 Stück Langholz mit Fm. 4,5 III., 1 IV. Kl.;

Tannen:

Langholz: 194 St. mit Fm. 353 L., 80 II., 11 III., 16 IV.,
20 do. Draufholz, 1 V. Kl.,
Sägholz: 67 St. mit Fm. 47 L., 1 II., 16 III. Kl.

Revier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf

am Freitag den 24. Januar,
nachmittags 5 Uhr

im Waldhorn in Enzklösterle aus
Staatswald Rälberwald Abt. 1, 2,
11 bis 16, 29, 38 wegen nicht ge-
leisteter Bezahlung wiederholt:

51 Nm. tannene Anbruch,
66 Nm. tannene Reisprügel.

Revier Wildbad.

Schlagraum-Verkauf

am Montag den 27. Jan. d. J.,
vormittags 9 Uhr

auf der Revieramtskanzlei aus den
Durchforstungen Abt. II. 13 Hintere
Kriegswaldebene, II. 14 Kriegswald-
kopf und II. 18 Reiberbrandebene.

Privat-Anzeigen.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeh.

Feldrennach, den 21. Januar 1902.

Danksagung.

Für die wohlthuernden Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem schweren Leiden und Verluste meines geliebten
Mannes



Friedrich Bürkle, Lammwirt,

sowie für die vielen Blumen Spenden, die trostreichen Worte des
Herrn Geistlichen, den erhabenden Gesang des hiesigen Gesang-
vereins und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte,
spreche ich hiemit meinen aufrichtigsten Dank aus.

Die trauernde Gattin:

Kath. Bürkle, geb. Fauth.

Ottenhausen.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und
Bekannte zu

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 25. Januar d. J.

in das Gasthaus zum „Röfle“ dahier
freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies
als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Georg Schwemmler,

Sohn des Friedrich Schwemmler hier.

Friederike Lichtenberger,

Tochter des Gottfried Lichtenberger hier.

Calw.

Ankauf und Verkauf sämtlicher Arten

Wertpapiere,

Staatsobligationen, Hypothekenbank-Pfandbriefe etc.

Beforgung von Geldern nach

Amerika

durch Wechsel und gegen notariell beglaubigte Quittung. Streng reelle,
solide und rasche Bedienung.

Emil Georgii, Telephon 16.

Dr. C. Hof's Apotheke, Pforzheim,

gegenüber dem Rathaus.

Niederlage der homöopathischen Zentralapotheke von
A. Markgraf, Leipzig

empfiehlt sich zur prompten Lieferung sämtlicher homöo-
pathischer Mittel,

**Haus-, Reise-, und Taschenapotheken, Homöop.
Bücher etc.**

Alle Medicamente in **Original-Verpackung** obiger Zentral-
apotheke.



Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern wird die Ziehung der Geldlotterie des Schwäb. Frauenvereins auf 1. März 1902 verschoben und findet an diesem Tage bestimmt statt.
Eberhard Fezer, Generalagent, Stuttgart.

Wildbad.
 Am nächsten Sonntag den 26. Januar feiert der Verband der kgl. württ. Post- und Eisenbahndiensteten im Gasth. „Kühlen Brunnen“ seine
Weihnachtsfeier mit Konzert,
 wozu Freunde und Gönner der Sache freundlichst eingeladen sind.
 Anfang präzis 1/4 Uhr.

Pforzheim.

Ausverkauf

des Warenlagers aus der Konkursmasse der Firma

Graf & Schül.

Eröffnung:
Samstag den 25. Jan.

Wichtig für Hausierer!
 Ein größerer Posten
Wollwaren etc.,
 wird unter allen Umständen, um raschestens damit zu räumen, entweder en bloc oder in beliebigen Partien zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben.
 Adresse wird mitgeteilt bei der Exped. ds. Bl.

Rottweiler Sekt

aus der Sektkellerei Rottweil.
 Feinste Marke: **Rot-Lack**
 empfiehlt
 Apoth. **Bozenhardt, Telephon 23, Neuenbürg.**

Hauptgewinne: M. 15000, 10000, 5000

Geldlotterien im 1. Quartal 1902.

Frauenvereinslose (Ziehung 23. Jan.) 1 M., Böckinger
2005 Geldgewinne mit zus. Mk. 70000.

Kirchenbaulose (Ziehung 12. März) 1 M., Jedo Liste 15 g. Porto extra, empfiehlt die Generalagentur Eberhard Fezer, Stuttgart. In Neuenbürg bei Chr. Meck, Buchdr.

SUNLIGHT SEIFE

Neuenbürg.
Mein Schwanzer
 ist mir abhanden gekommen. Im Rückgabe desselben wird gebeten. Vor Ankauf wird gewarnt.
 Eugen Kall.

**Leichte Arbeit!
 Bester Erfolg!**

**1 Rind,
 sowie 1 Stier,**
 steht sofort dem Verkauf aus.
 Zu erfragen beim Ortsdiener in Obernhäusen.

Turn-Verein Neuenbürg.
 Die jährliche
General-Versammlung
 findet am
 Sonntag den 26. Januar, nachm. präzis 1/4 Uhr im Lokal (Pfommer) statt.
 Tages-Ordnung:
 1) Rechenschaftsbericht.
 2) Neuwahlen.
 3) Verschiedenes.
 Vollzähliges Erscheinen erwartet der Turnrat.
Wildbad.

Friedr. Vollmer
 Grabsteingeschäft,
 empfiehlt ein reichhaltiges Lager in **Grabdenkmälern.**
 Auch wird jede gewünschte Anfertigung nach Vorlage richtig und rasch ausgeführt.
Renovieren alter Denkmäler.
30 paar Tauben,
 sowie
200 Ztr. Kohlen,
 (auch in kleineren Quantitäten) verkauft
August Lutz z. Kunstmühle, Calmbach.
 Würtz bach.
 Unterzeichneter verkauft einen 13 Monate alten
Farren,
 mit Zulassungsschein II. Kl. (Simmenthaler.)
Georg Adam Burkhart.

Chr. Schill
 Bau-Unternehmer
 in Wildbad
 empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier bei billigster Berechnung:
Doppelsalzziegel, (Patent Ludowici)
gew. Ziegel u. Schindeln,
ka. Portlandcement vom württ. Portlandcementwert Lauffen a. N.
Badsteine in allen Sorten und
Kaminsteine,
Schwemmsteine u. selbstgefertigte Schlacken- u. Gipssteine, 10, 12, 14 und 16 cm breit,
feuerfeste Badsteine und Platten,
Steinengröhren in allen Lichtweiten,
Cementröhren in Säcken,
gemahlener Schwarzkalk
Carbolinum,
Dachpappen,
 Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Union-Wichse
 Kaufen Sie nur
 In blau-weißen Dosen.
 Überall erhältlich.

1 leichten Viktoria-Wagen mit abn. Bod.,
1 Einspanner-Chaise,
1 eleganten Herrenschlitten,
1 Obstmühle,
1 größere Obstpresse,
mehrere Mehltröge und Waagen,
verschiedene Chaisen- u. Fuhrgeschirre
 verkauft wegen Abzugs
August Lutz z. Kunstmühle, Calmbach.
 Besenfeld.

Kräftiges Eis
 kann vom Boppelsee bezogen werden. Liebhaber wollen sich wenden an **Johannes Müller, Oberwiesenhäuser.**

Krankheiten
 werden von Ratten und Mäusen ins Haus geschleppt. „Ackerlon“ tötet dieses Ungeziefer schnell. Ohne Giftschein in Packeten zu 30 und 60 J zu haben in den Apotheken Neuenbürg, Herrenauß und Wildbad.

Union-Wichse
 Kaufen Sie nur
 In blau-weißen Dosen.
 Überall erhältlich.

Sieben erscheint im Verlag von **H. Rothhammer in Stuttgart**
das Württ. Wassergesetz
 vom 1. Dezember 1900.
 Aus der Gesetzesbegründung, den Kommissionsberichten und den Kammerverhandlungen erläutert und mit den Vollzugsvorschriften herausgegeben von Dr. Friedrich Haller, Regierungsrat zu Ludwigsburg. Erschienen ist Lieferung I, Seite 1-80, welcher Fortsetzung und Schluss in Kürze folgen werden. Preis der 1. Lieferung 1 M., der Preis des ganzen Werkes wird ungefähr 6 M. betragen. Von dem wichtigen Wassergesetz nicht nur eine Text-Ausgabe, sondern ein mit Erläuterungen versehenes Handbuch zu besitzen, dürfte nicht nur für die mit der Handhabung desselben betrauten Behörden und Gerichte, sowie für die Herren Rechtsanwältler ein Bedürfnis sein, sondern auch für die Besitzer und Benutzer von Wassern und Wasserkräften, für Mühlenbesitzer, Fabriken mit Wasserkraft u. dergl. Aus dem reichen Material der Gesetzesbegründung, der Kommissionsberichte und der Kammerverhandlungen ist zu jedem Artikel des Gesetzes knapp aber vollständig alles zusammengetragen, was zur Erläuterung dienen und den Sinn des Gesetzes unzweifelhaft ins Klare stellen kann. Bestellungen auf das Werk nimmt entgegen die Buchhandlung von **G. Neel** in Neuenbürg.

Aus Stadt, Beji
 Seine Majestät d. richtsnotar Karlein in gemäß in den bleibende
 Seine Majestät des fester Pfister in W Oberförsters verliehen.
 ** Neuenbürg,
 1. Januar ds. J. 38. 18. Wassersegey vom vollen Umfang in Kraft Geheh ist ein sehr wid dem seither nur dürftig Verhältnissen vielfach u. Vorarbeiten bestanden, geberischen Regelung un Wasserstreitigkeiten wärl lich abgefürzt worden, Wasserrechts klare un geßliche Bestimmungen se jeht das neue W Ueber zahlreiche, auf (Quellen, Bäche, Flüße, Fragen giebt das Wass Personen, welche Rechte wässern haben, insbeson werden gut daran thun, des neuen Geheges beka wenigstens in den Bes gabe des Geheges zu sefer die Bestimmungen nach empfehlenswerte, für geeignete Ausgabe des Regierungsrat Dr. Hall Neuenbürg, 2. noch auf die am heutigen Neuwahlen zur Ha merkham. Die Wahl er in Neuenbürg, Herrenauß Zeit von 3-5 Uhr nach und die im Handelsreg eingetragenen Firmenin

Neue
 Die vom Gewerbever adend ergangene Einlad Zweck der Besprechung de Elektrizitätszentrale geräumigen Lokalitäten be belegt. Nachdem der Gewer die Versammlung begrüßt übernommen hatte, begrüß Versammlung und die S zu der vorliegenden Frage Stadtschultheiß Stier atemmäßigen Anschlag üb herige Behandlung der vor verei angeregten Frage, Stadterwaltung erbetene adten der Königl. Zent Handel zur Kenntnis bra sich die Errichtung eines da empfiehlt, wo eine Verlegung steht. Neben Erwerbung der Wasserkr auf die vorgetragene M welcher beispielsweise nur sind, möchte Gemeinderat sührungen gleichfalls eine davon ausgeht, daß bei and ca. 600 Flammen für billigem Preis ein gänß Beweis für das Bedürfn sein die da und dort sch Notocentral sei aber ger das Kleingewerbe. — Direkt Angelegenheit am besten g die Anwesenden (zunächst o wie viel Licht bezw. Kraft f ergibt denn den Maßstab dankbar begrüßen, wenn diesbezügliche Erhebungen amtpfleger Rübler em führungen die Auffstellung schiedenen Räume, ähnli Untertürkheim aufweist. I man hier bei allgemeiner V gehen kann, und daß sich sogar noch eine Rente hera Es möge ein Jeder dazu



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat den Gerichtsnotar Karlein in Calw seinem Ansuchen gemäß in den bleibenden Ruhestand versetzt.
Seine Majestät der König hat dem Stadtförster Pfister in Altensteig den Titel eines Oberförsters verliehen.

Neuenbürg, 20. Jan. (Korr.) Mit dem 1. Januar d. J. ist das württembergische Wassergesetz vom 1. Dezember 1900 in seinem vollen Umfang in Kraft getreten. Durch dieses Gesetz ist ein sehr wichtiges Rechtsgebiet, auf dem bisher nur dürftige und mit den modernen Verhältnissen vielfach nicht im Einklang stehende Vorschriften bestanden, einer eingehenden gesetzgeberischen Regelung unterzogen worden. Manche Wasserstreitigkeiten wären vermieden oder wesentlich abgekürzt worden, wenn auf dem Gebiet des Wasserrechts klare und ins Einzelne gehende gesetzliche Bestimmungen bestanden hätten, wie sie jetzt das neue Wassergesetz gebracht hat. Ueber zahlreiche, auf die Rechte an Gewässern (Quellen, Bäche, Flüsse, Seen etc.) sich beziehende Fragen giebt das Wassergesetz genaue Auskunft. Personen, welche Rechte oder Interessen an Gewässern haben, insbesondere Wasserwerksbesitzer, werden gut daran thun, sich mit den Vorschriften des neuen Gesetzes bekannt zu machen oder sich wenigstens in den Besitz einer geeigneten Ausgabe des Gesetzes zu setzen, um vorkommenden Falls die Bestimmungen nachschlagen zu können. Eine empfehlenswerte, für Behörden und Private geeignete Ausgabe des Gesetzes ist die von Regierungsrat Dr. Haller (s. Inzeratenteil).

Neuenbürg, 22. Januar. Wir machen noch auf die am heutigen Mittwoch stattfindenden Neuwahlen zur Handelskammer Calw aufmerksam. Die Wahl erfolgt auf den Rathhäusern in Neuenbürg, Herrenalb und Wildbad je in der Zeit von 3—5 Uhr nachmittags. Wahlberechtigt sind die im Handelsregister beim R. Amtsgericht eingetragenen Firmeninhaber.

Neuenbürg, 20. Januar 1902.

Die vom Gewerbevereins-Ausschuß für Samstagabend ergangene Einladung an die Bürgerchaft zum Zweck der Besprechung des Projekts einer städtischen Elektrizitätszentrale war zahlreich besucht. Die geräumigen Lokalitäten bei Korcher waren beinahe voll besetzt. Nachdem der Gewerbevereinsvorsitzende Gollmer die Versammlung begrüßt und auf Jurauf den Vorsitz übernommen hatte, begründete er die Einberufung der Versammlung und die Stellung des Gewerbevereins zu der vorliegenden Frage.

Stadtschultheiß Stern gab in übersichtlicher Weise einen ausführlichen Überblick über den Gang und die bisherige Behandlung der vor zwei Jahren vom Gewerbeverein angeregten Frage, wobei er auch ein von der Stadtverwaltung erbetenes, sehr beachtenswertes Gutachten der Königl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel zur Kenntnis brachte, worin gesagt ist, daß sich die Errichtung eines Elektrizitätswerks überall da empfiehlt, wo eine geeignete Wasserkraft zur Verfügung steht. Redner konnte nun für hier die Erwerbung der Wasserrechte in nahe Aussicht stellen. Auf die vorgetragene Rentabilitäts-Berechnung, bei welcher beispielsweise nur 400 Flammen angenommen sind, machte Gemeinderat Gollmer in weiteren Ausführungen gleichfalls eine Auffstellung, in welcher derselbe davon ausgeht, daß bei ca. 700 Flammen à 16 N.R. und ca. 600 Flammen für Nebenräume bei wesentlich höherem Preis ein günstigeres Bild sich zeige. Ein Beweis für das Bedürfnis an besserer Beleuchtung seien die da und dort schon errichteten Hausanlagen. Motorenkraft sei aber geradezu eine Lebensfrage für das Kleingewerbe. — Direktor Vosz führte aus, daß die Angelegenheit am besten gefördert werden kann, wenn die Anwesenden (zunächst ohne Verbindlichkeit) angeben, wie viel Licht bzw. Kraft sie abnehmen. Der Verbrauch ergibt dann den Maßstab für den Preis. Er würde es dankbar begrüßen, wenn eine Kommission nun jetzt diesbezügliche Erhebungen machen würde. — Oberamtspfleger Kübler empfahl in eingehenden Ausführungen die Aufstellung von 3 Klassen für die verschiedenen Räume, ähnlich wie dies der Tarif für Untertürkheim aufweist. Redner ist der Ansicht, daß man hier bei allgemeiner Beteiligung unter diese Preise gehen kann, und daß sich die Sache so rentiert, daß sogar noch eine Rente herausgewirtschaftet werden kann. Es möge ein Jeder dazu beitragen. Die Einzelnen

möchten doch mit der Einrichtung von Hausanlagen so lange warten, bis das hiesige Projekt geklärt ist. Ein größeres Haus (Sanatorium) im diesseitigen Bezirk, habe mit seiner Acetylengas-Anlage, die sehr kostspielig gewesen, keine guten Erfahrungen gemacht, eine Lampe werde schwarz, die andere brenne vielleicht schön. Dabei erfordere der Gasapparat eine sorgfältige Bedienung und man sei auch noch der Explosionsgefahr ausgesetzt. Der Besitzer, der ihm diese Mitteilung gemacht habe, habe sich deshalb entschlossen, das Acetylen einzustellen und dafür eine elektrische Anlage mit Dampftriebwerk zu machen. — Stadtbau- und Maschinenmeister Klingler spricht sich gleichfalls dafür aus, daß man zunächst von Haus zu Haus gehe, um eine genaue Aufnahme nach Klassen zu machen, worauf entsprechend der Beteiligung die Preise festgesetzt werden können. Selbst in Stuttgart habe man teilweise sehr billige Säge. Die neue Erfindung der Kernlampe sei eine wesentliche Ersparnis voraus; noch eine andere Erfindung auf elektrischem Gebiet sei, daß eine Lampe reguliert werden könne. Die Hausfrauen wolke er darauf aufmerksam machen, daß sich auf elektrischen Herden ein vorzüglicher Braten herstellen lasse.

Mit besonderem Interesse wurde sodann aufgenommen, was Kaufm. Währer über das Elektrizitätswerk in Zeitzung ausführte, da dasselbst ähnliche Verhältnisse vorliegen. In Zeitzung mit 2300 Einwohnern brennen 2300 Flammen bzw. 1200 Lampen mit 16 N.R. und 6 Vogenlampen; ferner sind 15 Motore und 17 Heizapparate angeschlossen. Das Werk liefert den Anschluss bis zu jedem Haus. Die Heltowattstunde kostet für Licht 7 J., für Kraft 2 1/2 J., doch gelten in der Regel entsprechende Pauschalpreise, wobei zwischen Privat- und Geschäftshäusern unterschieden wird. Eine 16 kerzige Flamme kostet durchschnittlich M. 10.60, eine 10 kerzige M. 6.70, eine 5 kerzige M. 3.85. Diese Angaben stammen aus der Hand des Betriebsleiters W.; sie stimmen zur Nachahmung geradezu auf. Die Straßenbeleuchtung kostete in Z. bei 20 Erdöllampen 900 M., jetzt bestehen dort 60 Lampen, für welche 1800 M. pro Jahr bezahlt werden. Neuenbürg zahlte in den letzten Jahren für ca. 32 Erdöllampen ca. 11—1200 M. Aus die von dem Redner weiter ausgesprochene Ansicht, daß gewiß weitere Bijouteriegeschäfte sich hier festsetzen würden, wenn elektrische Motorenkraft vorhanden wäre, so daß ein Teil der zahlreichen Arbeiter, welche nach Pforzheim gehen, hier Beschäftigung finden könnten, nahm Bijouteriefabrikant Aug. Meyer sr. Veranlassung, zu sagen, daß Bijouteriefabriken hauptsächlich Gas benötigen; darauf sprach sich Bijouteriefabrikant Aug. Meyer jun. überzeugend im gegenteiligen Sinne aus. Für Bijouteriefabriken, namentlich für solche, welche unedle Waren fabrizieren, komme elektrische Kraft in erster, Gas erst in zweiter Linie in Betracht. Lötgas aber könne leicht durch einen modernen Gasapparat, dessen Preis nicht hoch sei, beschaffen werden, während elektrische Kraft für Holzwerke, Poliermaschinen, für galvanische Ver- und Entgoldungen und für mechanische Kettenfabrikation Hauptbedingung sei. Auch Buchhalter Währer betonte den Vorzug und die Notwendigkeit von elektrischer Kraft für eine Bijouteriefabrik. [In Ragold, wo auch keine öffentliche Gasanstalt besteht, haben sich in den letzten Jahren einige Fabriken, darunter die Filiale der größten Fabrik Pforzheims (Speidel) festgesetzt, hauptsächlich weil dort elektrische Kraft vorhanden.]

Als weitere Redner traten Stadtpfleger Dipp und Kaufmann Fiech warm für das Projekt ein; ersterer betonte, daß man gehört habe, wie günstig eine elektrische Anlage für die hiesige Stadt ist; man möge doch diejenigen, welche schon eigene Gasanlagen erhalten ließen, fragen, was sie für Erfahrungen damit gemacht haben. Wie mit der Wasserleitung, so wollen wir auch mit der geplanten gemeinnützigen Einrichtung für unsere Nachkommen sorgen, letztere sollen aber auch mit an den Kosten tragen; ein Verdienst brauche bei dem Wert nicht herauszukommen. Kaufmann Fiech glaubt, man brauche der Frage nicht skeptisch gegenüberzustehen; bei dem in Rede stehenden Preis werde die Brennstunde sich auf nur etwas mehr als 2 J stellen, was man bei der Annehmlichkeit des elektrischen Lichts gegenüber dem Petroleum gewiß gerne bezahle. Redner richtet seinen Appell an die bürgerlichen Kollegien und bittet, daß sich die Anwesenden in diesem Sinne von den Stenographen erheben. (Beifall.) Gemeinderat Kienzle erklärt, für die Sache eintreten zu wollen, wenn es bei dem in Aussicht gestellten billigeren Satz bleibe. Hieran knüpfte sich eine kurze Debatte, an welcher sich Kaufmann Fiech, Gemeinderat Gollmer und Amtspfleger Kübler beteiligten, und welche zur friedlichen und be-

friedigenden Auflösung führte. Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung, indem er konstatierte konnte, daß die Stimmung für das Elektrizitätsprojekt in der Versammlung unverkennbar eine sehr günstige sei, so daß eine entschiedene Förderung zu erwarten stehe.

Neuenbürg. (Eingekandt.) Wie man hört, ist in der letzten Sitzung der bürgerl. Kollegien das Projekt eines Mühlewehrraues samt Kanal unterbreitet worden und es sollen die Kollegien ihr Gutachten darüber abgeben, bevor es zur Konzeption eingereicht werden kann. Das diesmalige Projekt soll zwar besser, aber auch von Grund aus so erweitert sein, daß das Wehr soweit hinauf gerückt wird, daß es in der Richtung oberhalb des Postgebäudes bis hinüber zu der Kreuzstraße im Vorstädtle reicht, da wo sich bisher der Abschlag befindet, während die früheren Pläne ein Wehr weiter unterhalb aufgewiesen haben sollen. Der Einsender d. S. ist nun der Ansicht, daß, wenn auch das ganze Projekt von dem Techniker, welcher es ausgefertigt hat, als durchaus günstig geschildert und empfohlen wird, es doch nötig sein wird, sich die Angelegenheit recht zu überlegen, statt darüber etwa in einer oder zwei Sitzungen zu entscheiden. Die ganze Sache hat jedenfalls eine solch große Bedeutung für die gesamten Interessen der Stadt, daß sie nicht so ohne Weiteres von den Mitgliedern des Gemeinderats richtig beurteilt werden kann, weil man ja diesen Mitgliedern nicht zumuten kann, daß sie etwas von solchen komplizierten Wasserbaufachen verstehen, namentlich, wenn es sich in vorliegendem Fall auch besonders um eine große Kanalanlage handelt. Was ein großer und hoher Kanal mit Wehr für Folgen auf sich hat, wenn unerwartet ein Hochwasser oder ein Eisgang kommt, kann meiner Ansicht nach nicht so im Handumdrehen entschieden werden, weshalb der Gemeinderat klug daran handeln würde, wenn er eine besondere Kommission einsetzen würde, mit einem Referenten, welcher ein unparteiischer höherer Wasserbaumeister sein sollte. Einsender d. S. hat gewiß nicht die Absicht, dem Kunstmühle-Projekt entgegen zu treten, er hält es aber doch als Mitbürger im öffentlichen Interesse für seine Pflicht, die Mitglieder der Kollegien darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich nach Umständen eine schwere Verantwortung aufladen, wenn sie einen übereilten Beschluß fassen würden. Diese Einsicht war jedenfalls in der letzten Sitzung maßgebend und man hat sich deshalb noch zu keinem Beschluß herbeigelassen. In der oben erwähnten Sache ist gewiß ein vorsichtiges, ganz unparteiisches Vorgehen am Platze. Im Uebrigen ist man hier so ziemlich überall der Ansicht, namentlich auch auf die Versammlung vom Samstag hin, daß vorher definitiv und energisch betrieben werden soll, daß ein städtisches Elektrizitätswerk zustande kommt. — ? —

Birkenfeld, 20. Jan. Heute nachmittag 2 Uhr brach hier in der zum Wohnhaus des Wilhelm Nau im Kirrweg gehörigen Scheuer Feuer aus, das durch Zündeln einiger 7—9-jährigen Knaben verursacht worden ist, indem dieselben vor dem Scheunenthor Papierstücke etc. anzündeten und mit den Füßen zum Thor hineintraten. Der rasch und energisch eingreifenden Feuerwehr und dem übrigen Publikum gelang es, unterstützt durch die vorzügliche Wasserleitung, den Brand rasch zu löschen, so daß nur der Dachstuhl abgebrannt und so nur ein Schaden am Gebäude selbst von ca. 500 M. entstanden ist. Der Materialschaden ist jedoch bedeutender. Die Rauchigen Eheleute waren bei Entstehung des Brandes nicht zu Hause.

Im Calwer Liederkranz hat in der letzten Zeit ein Dirigentenwechsel stattgefunden. Nach 20jähriger Wirksamkeit hat Mittelschullehrer Müller die Direktorsstelle zum größten Bedauern der Sänger des Liederkranzes niedergelegt. In Anbetracht der bleibenden Verdienste, die sich Hr. Müller um den Liederkranz erworben hat, wurde er zum Ehrenmitglied und Ehrendirigenten des Vereins ernannt.

Schwarzenberg, 20. Jan. Fast einstimmig wurde heute Müller und Gutsbesitzer Zifke zum Ortsvorstand der Gesamtgemeinde Schwarzenberg-Schönminzach gewählt.

Die Erwartungen, die im Albtal an die Erbauung der Bahn geknüpft wurden, haben sich

ria-Wagen
er-Chaise,
renschlitten,
mühle,
bstpresse,
ehltröge
agen,
haisen- u.
hirre
gs
Kunstmühle,
ach.
eld.
s Eis
bezogen werden
wenden an
Oberwiesbauer.
beiten
Mäusen ins Maul
idert dieses Unge-
schick in Päckchen
in den Apotheken
und Wildbad.

ie nur
nische
mühelos
anz.
en Dosen.
ältlich.

Verlag von B.
gart.
irtt.
geseh
ber 1900.
ndung, den Kom-
den Kammerver-
nd mit den Vol-
gegeben von R.
Regierungsrat z.
en ist Lieferung 1.
Fortsetzung und
werden. Preis
der Preis des
ungefähr 6 M. be-
stigen Wassergesetz
gabe, sondern ein
schenes Handbuch
t nur für die mit
ben besetzten Ge-
wie für die Herzer-
stus sein, sondern
nd Benutzer vor-
iten, für Rührer-
astkraft u. dergl.
zial der Gesetzes-
issionsberichte und
gen ist zu jeder
p aber vollständig
n, was zur Er-
en Sinn des Ge-
klare stellen kann.
Wert nimmt er-
von C. Reel



nur zum Teil erfüllt. Man hatte gehofft, daß in der Nähe der Bahnstationen Villenviertel entstehen würden, in denen die reichen Karlsruher zur Sommerzeit wohnen, von wo sie nur Tags über in die Stadt fahren. So viele reiche Leute giebt es aber in der badischen Residenzstadt nicht, und die Konstruktion der Schmalpurbahn, die eine ungehörlich lange Fahrzeit bedingt, ist auch ein Hindernis gewesen. Die Spekulation ist deswegen nicht auf ihre Rechnung gekommen, ja, der Rückschlag ist bedeutender, als es durch die Natur der Dinge gerechtfertigt ist. Aus den obigen Gründen sind dem „Schw. Merkur“ zufolge auch die Sautier'schen Grundstücke so billig versteigert worden.

Pforzheim. Aus München kommt die Nachricht, daß nach langem schwerem Leiden in noch jugendlichem Alter Herr Bildhauer Emil Dittler, der Schöpfer unseres Bismarckdenkmals, gestorben ist. Emil Dittler, ein geborener Pforzheimer, genoss seine erste Ausbildung an der hiesigen Kunstgewerbeschule und ließ sich nach gründlichen weiteren Studien in München nieder, wo er sich infolge seines hervorragenden Talents bald einen geachteten Namen erwarb und zu jenen gezählt wurde, denen man eine glückliche künstlerische Zukunft prophezeit. Aus mancher Konkurrenz gieng er siegreich hervor, so auch aus der engeren hiesigen um das Bismarckdenkmal, zu welchem sein Entwurf gewählt wurde.

Deutsches Reich.

Im Berliner Residenzschloße fand am Sonntag das alljährliche Krönungs- und Ordensfest in der herkömmlichen glanzvollen Weise statt. Im Reichstage hat sich die am 17. d. M. begonnene Debatte über die sozialdemokratische Interpellation betreffs der herrschenden Arbeitslosigkeit noch bis in die neue Woche hineingezogen. Besonders neue Momente über dieses Thema und weiter hinsichtlich der bestehenden wirtschaftlichen Krisis haben indessen die betreffenden parlamentarischen Erörterungen nicht zu Tage gefördert; im Uebrigen kam hierbei die Anschauung überwiegend zum Ausdruck, daß es nun wohl bald wieder besser werden würde.

Berlin, 20. Jan. Reichstag. Der Antrag Arendt wegen Herbeiführung der Auszahlung aller bewilligten Beihilfen für die Kriegsveteranen vom 1. Januar 1902 ab auf Grund eines einzubringenden Nachtragsrats zum Etat für 1901 wird, nachdem der Antragsteller auf das Wort verzichtet hat, ohne Erörterung einstimmig angenommen. Hierauf wird die Besprechung der Interpellation betr. Maßregeln gegen die Arbeitslosigkeit fortgesetzt. Es bestätigt sich, daß die Zentrumsfraktion im Reichstage eine Interpellation wegen des Jesuitengesetzes, bezw. wegen der Stellung des Bundesrats zu demselben einbringen will.

Infolge der jüngsten sensationellen Duelle ist vom Professor Dr. Medem-Greifswald eine Petition an den Reichstag gerichtet worden, welche u. a. eine Verschärfung der Bestimmungen bezüglich der Kartellträger, Zeugen und Ärzte bei Duellen verlangt.

Spandau, 20. Jan. Die hiesige Abteilung der Brauerei Pagenhofen ist durch Großfeuer nahezu zerstört worden.

Frankfurt a. M., 20. Jan. Zwischen dem „Stade Français Paris“ und dem hiesigen Fußballklub ist auf den 9. Februar im Palmengarten ein Wettspiel verabredet worden. Es ist dies das erste Mal, daß eine französische Mannschaft in Deutschland spielt.

Kaiserslautern, 20. Jan. Die „Pfälz. Presse“ meldet aus Obermossel: Im Hause des Kaufmanns Kasimir Schmidt II wurde dessen Frau, vier Kinder und die Magd durch Kohlenoxydgas vergiftet aufgefunden. Schmidt ist als der absichtlichen Vergiftung verdächtig verhaftet worden.

Karlsruhe, 20. Jan. Für die Regulierung des Oberrheins wird noch von dem gegenwärtigen Landtag im Nachtragskredit eine erste Rate angefordert werden.

Der Konsumverein Karlsruhe beabsichtigt eine eigene Bäckerei mit maschineller Einrichtung ins Leben zu rufen. Zu diesem Zwecke wurde

das Schottmüller'sche Anwesen in Karlsruhe (3500 Quadratmeter) zum Ankauf in Aussicht genommen. Der Verein hat es bereits auf einen Jahresumsatz von 300000 M. gebracht.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Jan. Der König wird sich am 25. Jan. zum Geburtsfeste des Kaisers nach Berlin begeben.

Aus München ist von dem Prinzregenten an den König folgendes Telegramm eingelaufen: „Mit aufrichtigem Bedauern habe ich soeben die Nachricht von der Brandkatastrophe in Deiner Residenzstadt vernommen. Ein Glück, daß kein Menschenleben verloren gegangen ist. Gerne möchte ich dazu beitragen, eine Unterbrechung im Theaterbetrieb hintanzuhalten und ich habe daher den kgl. Hoftheaterintendanten angewiesen, aus dem hiesigen reichhaltigen Theaterfundus nachbarschaftliche Hilfe in jeder nur thunlichen Weise zu leisten. Intendant v. Postart wird sich hierwegen mit Deinem Intendanten direkt ins Benehmen setzen.“ — Der König hat noch am selben Abend in sehr warmen, herzlichen Worten dem Prinzregenten seinen Dank ausgedrückt.

Stuttgart, 20. Jan. Der König hat dem Branddirektor Jacoby und durch diesen den sämtlichen Mannschaften der Berufs- und Reservefeuerwehr für ihr Verhalten bei dem Brande des K. Hoftheaters seinen Dank und rückhaltlose Anerkennung aussprechen lassen.

Stuttgart, 21. Jan. In einstündiger Sitzung erledigte heute der Landtag den Rechenschaftsbericht des Ständischen Ausschusses über seine Amtstätigkeit während der Vertagung des Landtags. Berichterstatter hiesfür waren Zehr v. Gemmingen und Vizepräsident Dr. v. Klene. Eine kleine Debatte entstand darüber, wie das Hauptregister der Landtagsverhandlungen seit 1855 angelegt werden solle. Die Prüfung der amtlich verkündeten Gesetze, R. Verordnungen, Ministerialverfügungen u. s. w. hat keinen rechtlichen Anstand ergeben, dagegen walteten gegen die Verfügung des Ministeriums des Innern betr. die Wohnungsaufsicht einige sachliche Bedenken vor, die nach einer kurzen Darlegung des Ministers des Innern nicht weiter erörtert werden. Am Donnerstag soll der von der I. Kammer zurückgelommene Forstorganisations-Entwurf, bezüglich dessen zwischen beiden Häusern eine Einigung noch nicht erzielt wurde, nochmals behandelt werden.

Zur Landtagswahlwahl im Bezirk Leonberg hat nach dem „M. N. N.“ die Deutsche Partei im Sinn, den Schwiegerjohn des verstorbenen Abgeordneten Albingen, Landwirtschaftslehrer Dr. Wacker in Leonberg, aufzustellen.

Ausland

Belfast, 20. Jan. Heute stürzte plötzlich eine Seitenmauer der Smithfield'schen Flachspinnerei ein. Die Fußböden in zwei Stockwerken wurden mit in die Tiefe gerissen. Zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen der Hahnenräume liegen unter den Trümmern. Bisher wurden 10 Tote hervorgezogen.

London, 20. Jan. Oberhaus. Wemyß kündigt an, daß er am Montag folgende Resolution einbringen werde: Nur durch kräftige Weiterführung des Krieges und durch Uebergabe der noch im Felde stehenden Burentruppen sei es möglich, daß ein befriedigender, dauernder Friede gesichert werden kann. Das Haus billigte dieses und unterstützte kräftig das Vorgehen der Regierung. Das Haus vertagte sich bis nächsten Montag.

Die von der Kaiserin Witwe von China befohlene Hinrichtung des berüchtigten Generals Tungsuhjiang soll nach anfänglicher Verzögerung nun doch ins Werk gesetzt worden sein. Wenigstens berichten angeblich glaubwürdige Peking-Meldungen, daß Tungsuhjiang am 15. Januar in Schensin in der Provinz Kansu im Palast des Gouverneurs hingerichtet worden sei. — Schon wieder ist in China ein ausländischer Missionar ermordet worden, und zwar ein französischer, den Eingeborene in Nanhuang, 250 Meilen nordwestlich von Kanton, ermordeten.

Krieg Englands gegen die Buren.

Die Henkerpolitik der Engländer in der Kapkolonie nimmt ihren Fortgang. Der seinerzeit gefangen genommene Burenkommandant Scheepers, einer der Führer der Kaprebell, wurde vom Kriegsgericht zu Graaffreinet zum Tode verurteilt und auf Grund dieses Erkenntnisses dann am Nachmittag des 18. Januar erschossen. Das gleiche Schicksal wird vermutlich auch den tapferen Burenführer Kruijinger treffen, der bekanntlich in einem Gefecht schwer verwundet wurde und dann den Engländern in die Hände fiel. Kruijinger ist von seiner Verwundung ziemlich wieder hergestellt, so daß der Prozeß gegen ihn noch in dieser Woche beginnen soll. Kruijinger ist allerdings kein Kaprebell, sondern ein Bürger des Oranjestraates, aber dieser Unterschied wird ihn wohl vor dem fälschlich werden sicherlich schützen! England greift nunmehr auf seine indische Armee zurück, um den Vernichtungskrieg gegen die Buren weiterzuführen; 6000 Mann aus Indien sollen nach Südafrika abgehen.

London, 18. Jan. Dem „Standard“ wird aus Brüssel telegraphiert: Nach einem Bericht aus Südafrika befindet sich das Hauptmunitionsdepot der Buren im Nordosten Transvaals unweit von Soutpansberg. Es enthält noch 60000 Gewehre und sehr viel Munition und Proviant. Das Gelände ist unzugänglich, eine Anzahl Burenfrauen bebauen dort die Felder. Der Widerstand der Buren wird nicht aufhören, so lange dieses Munitionslager uneingenommen ist.

Scherz-Silbernäfel.

Die Erste gebietet Schweigen. Die Zweite und Dritte bezeichnen einen Baum. Die Dritte und Vierte nennen einen Strom, der den Alten aber unter anderm Namen bekannt war. Das Ganze nennt eine den Kindern gut bekannte Persönlichkeit.

Auflösung des Rätsels in Nr. 11.

Der Wind jaet wird Sturm ernten.
Nichtig gelöst von Karl Bacher, Richard Blau, Friedrich Burghard, Otto Dietrich, Paul Dietrich, Reinhold Meier, Ludwig Gauß, Ferdinand Wijn, Emil Kienle, Wilhelm Vap, Oskar Meißel, Karl Meißel, Jakob Schmid, Karl Thielen, Emilie Wagner in Reuenbürg; Otto Kienle in Birensfeld; Max Haack, Wilhelm Bischer in Conweiler.

Mutmächtiges Wetter am 23. und 24. Januar. (Nachdruck verboten.)

Auch für Donnerstag und Freitag ist fortgesetzt größtenteils bewölkt, aber in Süddeutschland ist ausnahmslos trodenes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Frankfurt a. M., 21. Jan. Bei der heutigen Wahlmännerwahl in Frankfurt wurden bis jetzt 162 Kandidaten der vereinigten linksstehenden Parteien, 99 der Nationalliberalen gewählt; 9 Wahlen kamen nicht zu stande und 33 Reklamate stehen noch aus.

Wien, 21. Januar. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: Die Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika bedeute die Anerkennung der heutigen Stellung der Vereinigten Staaten im System der Weltpolitik seitens des deutschen Reiches, andererseits sei die Reise bezeichnend für einen mächtigen Flug der Politik des deutschen Reiches, das aufhöre, ein kontinentaler Staat zu sein. Das Blatt weist auf die sympathische Begrüßung des Prinzen Adalbert hin, der unter deutscher Flagge kam, die mit der österreichisch-ungarischen Marine ebenso wie mit dem Landesheer in Waffenbrüderschaft stehe. Die Fahrt des Prinzen Heinrich nach Amerika sei eine Friedensfahrt. Kein Staat habe Ursache, sie mißtrauen zu betrachten. Etwasige Vorteile aus dieser Fahrt für das deutsche Reich würden in Oesterreich-Ungarn mit herzlichstem Anteil begrüßt werden.

London, 21. Jan. Eine Depesche Lord Ritcheners aus Johannesburg vom 20. besagt: Der ununterbrochene Regen brachte die englischen Operationen überall zum Stillstand. Berichten einzelner englischer Abteilungen zufolge sind 31 Buren getötet, 13 verwundet und 170 gefangen genommen worden, 41 ergaben sich.

Mit einer Beilage.

Be

Württe

Stuttgart, 20. mitgeteilt, hat ein furchtbares Theater zerstört. Es als eine mächtige Feuer oberhalb des Bühnenra wohl die Feuerwehr als man doch sofort, daß an bänden nicht zu denken Element breitete sich in ganzen Dachstuhl aus, Himmel sendend, so daß benachbarten Stadtteile Wie das Feuer entstand noch nicht festgestellt. Oberhalb der Bühne gel Ausbruch kam und sich eisernen Vorhang hinter Schnelligkeit gegen den breitete. Als ein groß trachten, daß vollständi und das Feuer so auf de wenn auch mit großen werden konnte. Da da eine über die Straße mit dem Residenzschloß lange Zeit unmittlere legiertes ebenfalls von konnte. Auf den Ballo rechten Schloßflügels wa und Feuerwehrlente in um Fassade und Dach n Auch der auf der ando wenigen Jahren erst ne wie die katholische Ek Marstallgebäude mühter geschätzt werden. Die ende Hitze war so inten der Mitte des Schloßp sende von Menschen f Schauspiel ansehen, die Uhr war jede Gefahr fi fertig, das Innere dei inzwischen vollständig a waren bis zur Dachst Mit einer mächtigen D der Mitte des Daches in das Innere herab, zu Zeit ein starkes Kra dem Einsturz der Zwisch Vorhangs herrührte, geh ungen Militär waren au platz abzusperren und d angestrengten Tätigkeit reichlicher Bewirtung v morgens den Feuerweh stück gereicht; auch ist Diga-Bau auf Veranla Mittagessen gereicht wo bekanntem außerorden garderobe konnte nur Teil gerettet werden, der geborgenen Geg Herrengarderobe darstell aushattung konnte noch gebracht werden. Der Majdmenhauses ist, so zerstört wurde, durch niederstürzenden Wand wähnt sei, daß die Ho Elmenreich zu schon das brennende Haus be volle Gegenstände zu ist bekanntlich in seiner dem sogenannten K. Lustschl Anfang der achtziger des Wiener Ringtheater lichen Umbau unterzogen Vorhang, steinernen Tre leuchtung versehen. We bei der Württ. Gebäude stalt gegen eine Jahre

